

Für dessen baldige Genesung werde sich der Arzt schon einsetzen. Klaus Müller von Aesch werde er ebenfalls schreiben.

Der zurückgekehrte Wachtmeister habe ihm von Gardeoberst [Beat Franz Plazidus Zurlauben] einen Brief gebracht, worin sich dieser beklage, dass er "wegen des Empfangenen gelts und der Werbung halber" keine Bestätigung erhalten habe. Darüber könne er, habe er diesem doch seit Neujahr insgesamt sechs Briefe geschrieben, bloss staunen.

Neuigkeiten könne er den Zeitungen entnehmen.

Seine Frau und er liessen Vetter Abbé [Beat Jakob Anton Zurlauben] herzlich grüssen.

Die "pfruondtschriefften" [der St. Konradspfründe], die er vor einigen Jahren dem Vetter Abbé übergeben, ihm seither aber nicht mehr zurückerstattet worden seien, möge man ihm, damit er deswegen später nicht zur Verantwortung gezogen werden könne, umgehend zusenden.

Original, mit Siegel
AH 20, 376-377

251

1717 Januar 2., Tänikon

A

BRIEF VON SCHWESTER MARIA AURELIA SIBILLA MAERCKLIN AN IHREN
GEISTLICHEN VATER, BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN, ZUG

Zum Neuen Jahr wünsche sie ihm alles Gute.

Anbei übersende sie ihm auch die "50 closterfrauen Seuftzerlein samt einer gemachten hauben und 3 unsser lieben fr[auwen] psalt[er], auch 3 communionen". Dass die Haube anfänglich zu klein gewesen sei, tue ihr leid, doch sollte die jetzige "Recht" sein. Hoffentlich sei er bei guter Gesundheit und werde bald einmal zu Besuch kommen

Original, mit Siegelresten. Dorsualnotiz über die Erbensprüche von [Welt-]
Geistlichen
AH 20, 378-379 - Blatt 378^v und 379^r leer